

UFG Report, Auslandsmobilität / Mobility Abroad

Erasmus+ Auslandsstudium
Erasmus+ Study mobility

Erasmus+ Auslandspraktikum
Erasmus+ Traineeship mobility

UFG-Mobilitätsstipendium
Erasmus-Mobility Grant

UFG-Auslandsstipendium
UFG-Abroad Grant

Studienrichtung an der UFG
Study program at the UFG

Aufnahmeeinrichtung (falls eine Gastinstitution besucht wurde)
host institution (if applicable)

Nur bei Auslandsstudien: Studienrichtung an der Gastinstitution
Study mobilities only: Study program at the host institution

Gastland / Stadt
Host country / city

Aufenthaltssemester
Semester of the mobility

Anreise ins Gastland (Empfehlungen, Schwierigkeiten)

Travelling to the host country (recommendations, difficulties)

Ich bin mit dem Zug nach Ljubljana gereist. 1-2x pro Tag fährt ein Zug von Salzburg über Villach bis Ljubljana, sodass man nur einmal umsteigen muss. Die Zugstrecke durch die Berge ist wunderschön! Mit Klimaticket kostete mich die Reise dann auch nur 10€ pro Richtung, was verlockend für Heimbesuche ist. Bei der Rückreise hatte mein Zug allerdings eine Verspätung und fuhr nur bis Villach wo ich 2h auf den nächsten Zug warten musste. Verspätungen kommen leider öfters vor, also lieber früher am Tag reisen, sodass man nicht irgendwo auf der Strecke strandet. Wenig Gepäck macht die Reise natürlich wesentlich angenehmer.

Leben im Gastland (Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten)

Life in the host country (culture, accommodation, public transport, food, costs of living)

Ljubljana ist ähnlich groß wie Linz. In der Nähe vom Bahnhof liegt der Stadtteil Metelkova, der seit 17 Jahren besetzt ist, und verschiedene Subkulturen beherbergt. Besonders Punk, Techno und Dragshows sind hier beliebt. Die Stadt kämpft gerade extrem mit Gentrifizierung. Vom vor ein paar Jahren geräumten ROG Kulturzentrum wird hier immer noch sehr emotional erzählt. Die Mieten sind in den letzten 5 Jahren extrem gestiegen und sind wesentlich teurer als in Linz. Sich ein Zimmer zu teilen ist hier recht normal. Die Studiwohnhäuser sind billiger, aber schnell voll also hier am besten sofort nach Zusage bewerben. Ich habe meine Wohnung und Mitbewohnerin über eine Erasmus-Wohnungs-Gruppe gefunden und zahlte ca 420€ pro Monat für ein winziges aber zentrales Zimmer. Essen ist dafür billiger. Das Lieblingsfastfood ist Burek, den es mit Fleisch, Käse, Kartoffel oder Apfel gibt. Es gibt hier das Studenboni System, womit man bei manchen Restaurants vergünstigtes (gratis bis 5€) Essen bekommt. Leider neigt man hier schnell zu ungesundem Essen. Vegetarisch essen funktioniert ganz gut, Vegan wird etwas kompliziert. Kaffeetrinken ist billig hier, eine Tasse Cappuccino kostet ca 2€ und man kann ewig sitzen bleiben ohne mehr konsumieren zu müssen. Der öffentliche Verkehr läuft ausschließlich mit Bussen. Radfahren ist ähnlich wie in Linz. Generell ist die Stadt ausserhalb des Zentrums, wo Fußgängerzone ist, auf Autos ausgelegt. Die Uni hat 3 Standorte, die Kunstzweige Malerei und Bildhauerei sind sehr zentral, Video und Neue Medien sind auch noch eher zentral, alle Designzweige sind aber sehr weit ausserhalb (ähnlich wie die JKU in Linz). Der Vorteil hier ist, dass man gleich neben einem Wald ist. Generell gibt es viel Grünfläche in der Stadt.

Bei Auslandsstudien: Reflektion über das Studium

(Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität)

Bei Auslandspraktika: Reflektion über das Praktikum

(Art des Unternehmens, Arbeitsaufgaben, Betreuung)

Study Mobilities: reflection on the study program

(courses, language, teachers, students, International Office at the host university)

Traineeship Mobilities: Reflection on the internship program

(Type of enterprise, work tasks, support)

Der Kontakt mit dem Auslandsbüro hat gut funktioniert, allerdings empfahl es sich hier einen Termin per Mail zu machen. Die Theoriekurse sind nur auf Slovenisch, Praxiskurse können alle belegt werden. Generell kommt es auf die lehrende Person an: manche sprechen sehr ungern Englisch, andere, wie mein Professor, sehr gutes Englisch. Neben dem Hauptkurs gibt es verschiedene Freifächer aus anderen Abteilungen wie Aktzeichnen, Bildhauerei, Keramik, Glas, Illustration, etc. Generell ist das Angebot aber recht überschaubar. Ich habe einen zusätzlichen Fotokurs (um analoge Fototechniken zu lernen) und einen Bildhauereikurs, der sehr frei war, belegt. Der Hauptkurs findet mit deiner Klasse (ca 10 Personen) statt, bei mir immer Dienstag und Donnerstags. Hier wurden wöchentlich unsere Projektzwischenstände besprochen, man bekommt hier also mehr Aufmerksamkeit vom Professor als in Linz. Ansonsten hatten wir viele Fotoübungen, die mehr als technisches Training, als als kreative Übung verstanden werden kann. Nach dem Unterricht fahren meistens alle nach Hause und es gibt keine Ateliers, was es schwierig machte Klassenkollegen kennen zu lernen. Es gab ein großes Fotoshooting mit einem Werbefotografen und einer Tanzgruppe. Für manche war das das Semesterhighlight, mich persönlich hat es darin bestärkt alleine, oder maximal zu zweit, zu arbeiten. Fotografie ist hier ein Design- und kein Kunstzweig, dh. der handwerkliche Aspekt steht mehr im Vordergrund. Generell sind Hierarchien zwischen Lehrenden und Studierenden deutlicher zu spüren als in Linz, zb bekommt man ziemlichen Gegenwind, wenn man Feedback nicht annimmt. Es gab zwei Abschlussausstellungen: eine klassische Rundgang-Ausstellung an der Uni und eine im Stadtzentrum mit ausgewählten/kuratierten Arbeiten aus allen Fotografie Jahrgängen. Jene die hier mitgemacht haben, haben wesentlich mehr Druck abbekommen. Danach gab es noch eine weitere Ausstellung, wo die Ergebnisse vom großen Fotoshooting präsentiert wurden. Wenn man die Freiheiten der Experimentellen gewohnt ist, ist die Spezialisierung auf ein Medium schon ein kleiner Kulturschock.

Die Übermittlung des UFG-Reports an das International Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der Website der Kunstuniversität einverstanden ist. Sollte die Verfasserin/der Verfasser damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im UFG-Report festzuhalten.

The submission of the UFG report to the International Office is at the same time confirmation that the author of the report agrees to its possible publication on the website of the University of Art and Design. If the author does not agree, this must be explicitly stated in the UFG report.